

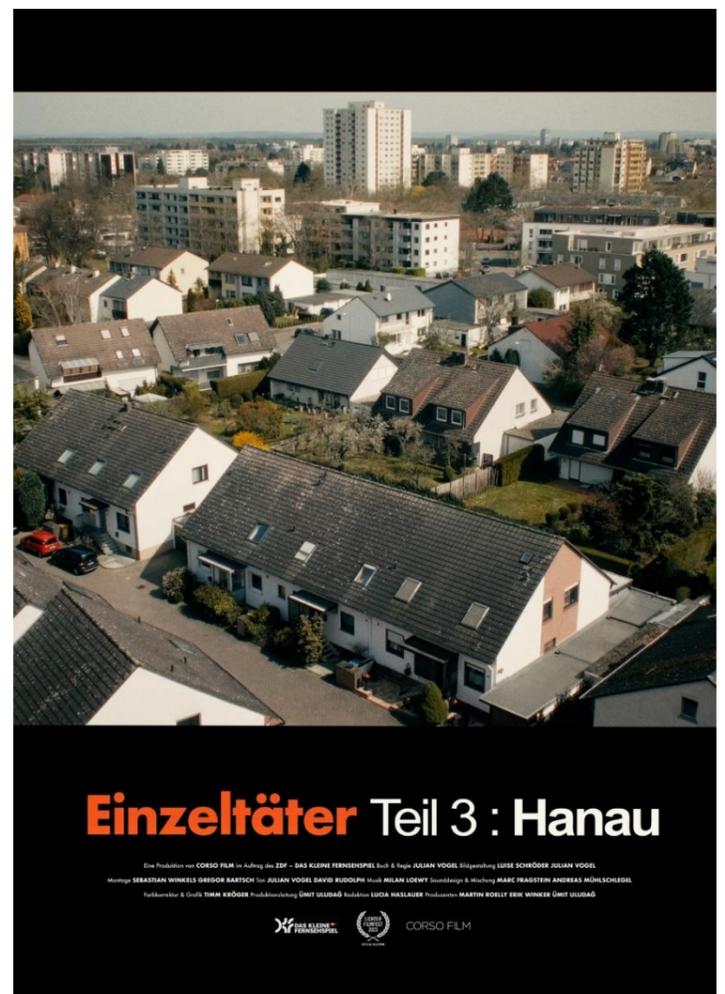


## Einzel Täter Teil 3: Hanau

Der Dokumentarfilm von Julian Vogel arbeitet die Geschehnisse des rassistischen Terrorakts vom 19. Februar 2020 in Hanau minutiös auf und begleitet die Hinterbliebenen bei ihrem Kampf um eine lückenlose Aufklärung der Vorkommnisse.

Hanau, Stadtteil Kesselstadt, 19. Februar 2020. In einem rassistischen Terrorakt erschießt ein Mann zehn Menschen und sich selbst. Neun Opfer hatten eine Migrationsgeschichte, bei dem zehnten Opfer handelte es sich um die Mutter des Täters. Die Tat löste Entsetzen aus und hinterließ neun trauernde Familien, denen im Bruchteil eines Augenblicks ein geliebter Mensch geraubt wurde. Wie kann man nach einer solchen Tat weiterleben, wie vergessen, wie gedenken? Der Filmemacher Julian Vogel hat die Familien der Opfer begleitet, die seit der Tat für Gerechtigkeit und lückenlose Aufklärung der Tatumstände kämpfen.

Von Anfang an ist klar, dass es die Perspektive ist, die erzählt wird, dass es ihre Zeit ist, über das zu sprechen, was sie bewegt. Es geht um die Trauer, geliebte Menschen verloren zu haben, um die Angst, dass der rassistische Hass sich weiter in die Gesellschaft eingräbt. Und um die Wut auf ein Rechtssystem, bei dem sich die Opfer außen vorgelassen fühlen und von dem sie fordern, dass es Verantwortung übernimmt für Fehler, die gemacht wurden, vor und nach dem Attentat. Vogel und sein Team arbeiten die Ereignisse des 19. Februar minutiös auf und lassen Freunde, Geschwister und Eltern der Ermordeten zu Wort kommen. Sie erzählen ihre Geschichten, machen klar, wie sehr deren viel zu früh genommene Leben einen Verlust für Alle darstellt - und zeigen ungeheure, auch von Wut angetriebene Kraft im Zusammenhalt der Gemeinschaft, die sich im Kampf um Gerechtigkeit gegenseitig aufrichtet. Die Familien lassen die Filmcrew Teil 'ihres' Stadtviertels werden und machen klar: Hanau-Kesselstadt ist ihr Zuhause, ihre Heimat. Sie gehören hierher. Und die Menschen, die versuchen, durch rassistischen Terror genau das zu zerstören, diese Menschen gehören nicht hierher. Niemals.



Deutschland 2022

Regie: Julian Vogel

Drehbuch: Julian Vogel

Länge: 87 Minuten

FSK: 12

Vollständiger Text,  
Jury-Begründung  
& Trailer:



@fbw\_filmbewertung